



Berlin, 14. Juli 2010

OECD bekräftigt DSTG-Forderung nach besserem Steuervollzug

Die OECD hat Deutschland aufgerufen, zur Haushaltskonsolidierung die Steuerprüfung zu verschärfen und dabei auch die Banken mehr ins Visier zu nehmen. Jefferey Owns, Leiter der OECD-Steuerabteilung, machte deutlich, dass mit einem besseren Steuervollzug der Defizitabbau in Deutschland nachhaltig unterstützt werden könne. Der Finanzexperte rief in diesem Zusammenhang dazu auf, die Steuerverwaltung von weiteren Sparanstrengungen auszunehmen und personell weiter zu verstärken.

Die OECD untermauert damit langjährige DSTG-Forderungen nach einem effektiveren Steuervollzug. Dazu gehöre neben einer personellen Verstärkung des Innendienstes eine Aufstockung der Betriebsprüfung und Steuerfahndung, denn – so wie die OECD zutreffend feststellt – seien finanzielle Mittel für die Steuerverwaltung eine Investition mit hohen Renditen, so DSTG-Chef Dieter Ondracek. Jeder Fahnder bringe rund eine Million Euro. Jeder könne selbst ausrechnen, dass jeder weitere Steuerfahnder das Zehnfache dessen einbringe, was er kostet.

Regierungen in Australien, Irland oder Großbritannien gehen davon aus, dass mit einem besseren Steuervollzug die Einnahmen um mindestens 20 Prozent gesteigert werden können. Deutschland sollte den Vorgaben der OECD folgen, denn in den Steuerverwaltungen fehlen bundesweit rund 15 000 Planstellen. Infolge dieser personellen Unterbesetzung gingen der Bundesrepublik Steuereinnahmen von jährlich rund 30 Milliarden Euro verloren, so Ondraceks Bilanz.